

Janusköpfige Winterwelt

Jetzt ist sie da, die kalte Zeit,
die Zeit der weißen Träume.
Nun tragen sie ihr Hochzeitskleid,
die Büsche und die Bäume.

Die weiße Welt wird weich und rein
und rundet scharfe Kanten.
Es glitzern gar im Sonnenschein
Billionen Diamanten.

Das Leben, es kommt nun zur Ruh',
wie's Kindlein in der Wiege.
Das kühle Kleid deckt alles zu.
Es herrscht ein tiefer Friede.

Im Eis jedoch erstarrt Natur,
wer will sie jetzt noch preisen,
wenn über Wiesen, Wald und Flur
krächzende Krähen kreisen.

Wenn Unschuldsweiß vom Himmel fällt
bringt es den Todesfluch,
bedeckt im Nu die ganze Welt
mit einem Leichentuch.

© **Pedda/gog 10.12.2012**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)